

was die vielen aufgestellten Fragen: wie die Erdstreu am Zweckmäßigsten und Einfachsten auszuführen sei, beweisen. Ob es aber praktisch sei, Erde zum Einstreuen zu benutzen, muß sehr bezweifelt werden, da bei Anwendung derselben sehr viele beschwerliche und hindernde Umstände eintreten, die einer Wirthschaft offenbar Nachtheil bringen. Denn bei einer nur mäßig großen Wirthschaft müßten täglich einige Leute und ein Geschirr zu Herbeischaffung der Erde, und, da dieselbe nur in gepulvertem Zustand anwendbar ist, wohl auch noch einige Leute zur Zubereitung derselben verwendet werden. Da den Winter hindurch keine Erde herbeigeschafft werden kann, so müßte man im Sommer und Herbst für den nöthigen Winterbedarf sorgen, was wiederum Räumlichkeiten in Anspruch nimmt. Wie viele Mühe und Arbeit würde das Ein- und Ausbringen der Erde aus den Ställen verursachen, und wie viele überflüssige Leute müßten bei einem großen Viehstand gehalten werden, um das Vieh zu waschen und zu putzen! Aber dies nicht allein, auch die Bearbeitung der Erde, wenn sie wieder aus den Viehställen geschafft, würde viel Arbeit erfordern, denn wollte man sie bis zum Abfahren auf die Felder unberührt auf dem Haufen liegen lassen, so würde man bald eine versteinerte Masse haben, die den Feldern leicht mehr schaden als nutzen könnte. Selbst das Abfahren auf die zu düngenden Grundstücke würde mehr Arbeit als bei dem Strohmist verursachen, und ein mit solcher Erde gedüngtes Feld keinen erfreulichen Anblick gewähren, weil man die Erde da, wo die Haufen gelegen, nicht rein wegbringen, und auf solchen Stellen das Getreide weit üppiger als auf den übrigen Theilen des Feldes stehen würde. Von Allen diesen aber abgesehen, woher sollte man für die Dauer die große Masse von Erde nehmen, ohne den Grundstücken selbst zu schaden? Denn Hügel, Dämme, Ränder, Gräben, Angewende &c. &c. würden bald abgeräumt sein, und woher dann die Erde kommen? Angenommen, daß ein Gut, ohne den nöthigen Wiesewachs, 100 Morgen unter den